



Titel: Effektivität einer Kurzintervention zum Rauchstopp in der klinischen zahnmedizinischen Lehre

Lora M. Ruseva¹, Antonio Ciardo¹, Caroline Sekundo¹

¹Poliklinik für Zahnerhaltungskunde, Universitätsklinikum Heidelberg

Ziel

Untersucht wurde, ob ein curricular erweitertes Lehrkonzept zur Tabakentwöhnung mit einer höheren 12- Monats-Abstinenz bei Patient:innen sowie mit verbesserten Kompetenzeinschätzungen in der Raucherentwöhnungsberatung der Studierenden assoziiert ist.

Material und Methode

In diese prospektive Kohortenstudie wurden rauchende Patient:innen der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde im Zeitraum April 2024 - Juli 2025 eingeschlossen. Das Sommersemester 2024 bildete die Kontrollphase mit regulär stattfindender studentischer Kurzberatung; im Wintersemester 2024/2025 erfolgte die Interventionsphase nach vertiefter Schulung der Studierenden zur Tabakentwöhnung, Anwendung des Fagerström-Tests und Möglichkeit zur Anmeldung von Patient:innen zu einer telefonbasierten Raucherentwöhnungsberatung (Rauchfrei-Ticket; Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit). Erhoben wurde die 30-Tage-Punktprävalenz-Abstinenz sowie studentische Selbstevaluationen vor und nach der Lehrveranstaltung. Zudem wurden auch klinische Daten erhoben, deren Auswertung aktuell noch nicht vorliegt.



Abb. 1 3A-Methode

Ergebnisse

Zu beachten ist, dass es sich bei den dargestellten Ergebnissen um vorläufige Daten handelt. Zum Zeitpunkt der Auswertung lagen einzelne Patientendaten noch nicht vollständig vor. Der Großteil der Daten konnte allerdings bereits berücksichtigt werden, sodass sich die grundsätzliche Tendenz der Ergebnisse voraussichtlich nicht wesentlich ändern wird.

Insgesamt wurden 119 rauchende Patient:innen eingeschlossen (58 Kontroll-, 61 Interventionsgruppe). Zu Baseline bestanden zwischen den Gruppen keine statistisch signifikanten Unterschiede hinsichtlich Alter, Geschlecht und täglichem Zigarettenkonsum. Nach 12 Monaten lagen für 90/119 (75,6 %) Nachbeobachtungsdaten vor (48/58; 82,8 % vs. 42/61; 68,9 %). Die 30-Tage-Punktprävalenz-Abstinenz nach 12 Monaten betrug 8,3 % (4/48) in der Kontrollgruppe und 21,4 % (9/42) in der Interventionsgruppe (Odds Ratio [OR] 3,00; 95 %-Konfidenzintervall [95 %-KI] 0,85–10,59; p=0,131). Eine Reduktion des täglichen Zigarettenkonsums um mindestens 50 % zeigte sich bei 16,7 % versus 35,7 % (p=0,053). In 139 gepaarten studentischen Selbstevaluationen verbesserten sich die Einschätzungen zur Erkennung von Tabakabhängigkeit und zur Einordnung tabakassoziierter oraler Erkrankungen signifikant (jeweils p<0,001).

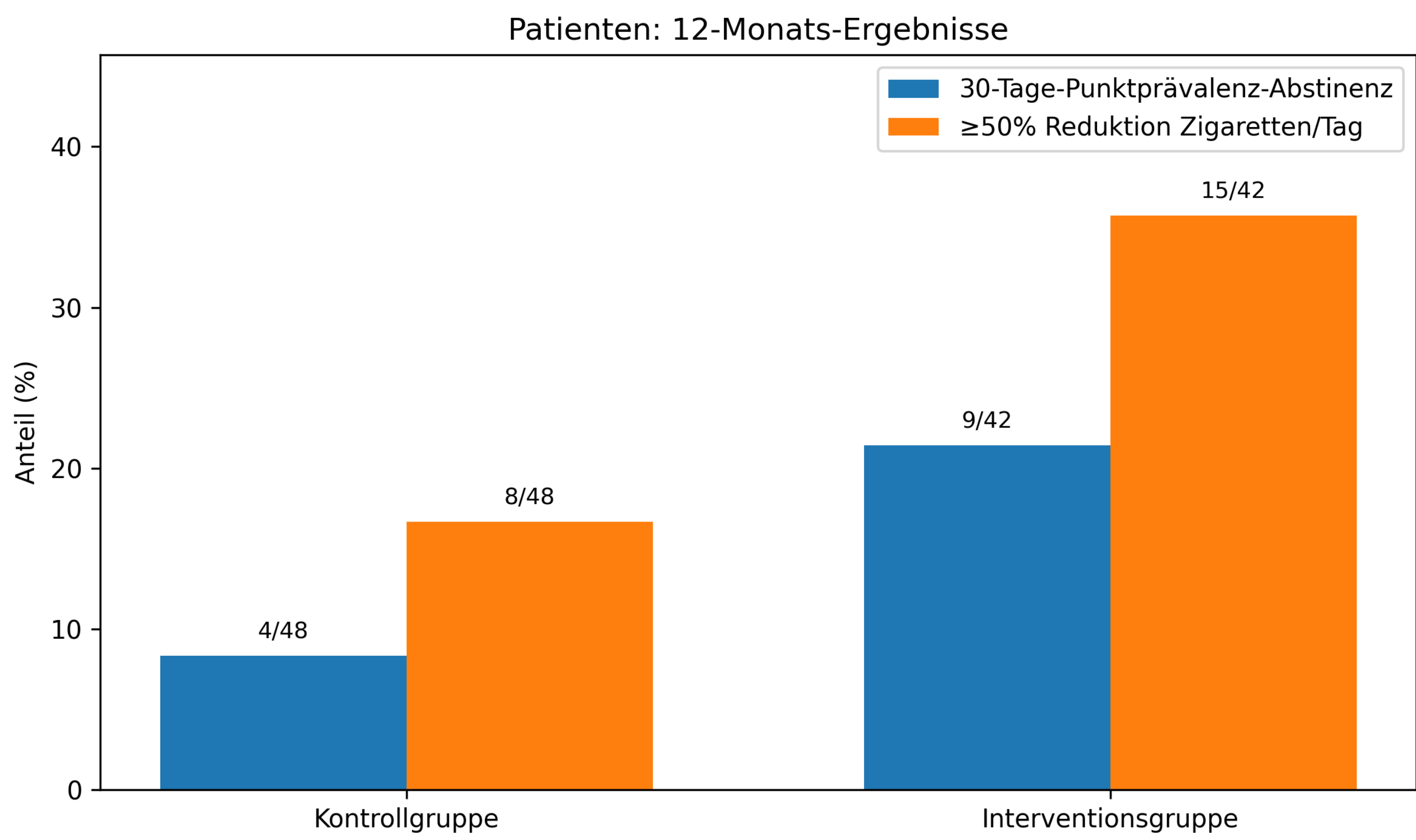


Abb. 2 12-Monats-Ergebnisse zum Rauchstopp

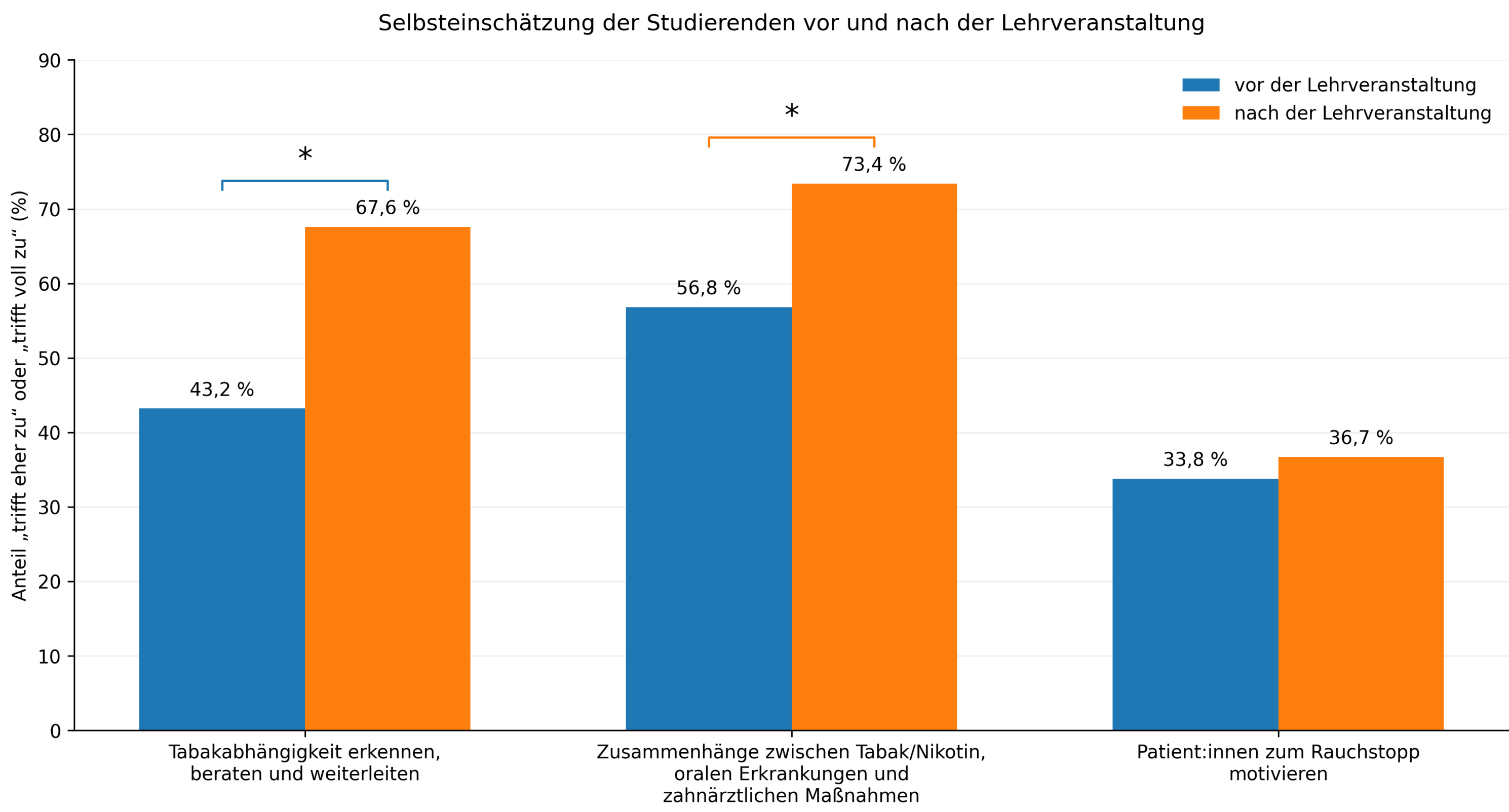


Abb.3 Selbstevaluation der Studierenden vor und nach der Lehrveranstaltung

Zusammenfassung

Das erweiterte Lehrkonzept war in dieser explorativen Auswertung mit numerisch höheren 12-Monats- Abstinenzraten und einer stärkeren Reduktion des Zigarettenkonsums von rauchenden Patient:innen sowie verbesserten Kompetenzeinschätzungen in der Raucherprävention der Studierenden assoziiert.

Abb. 1 3A-Methode

zurück



Abb. 2 12-Monats-Ergebnisse zum Rauchstopp

[zurück](#)

Patienten: 12-Monats-Ergebnisse

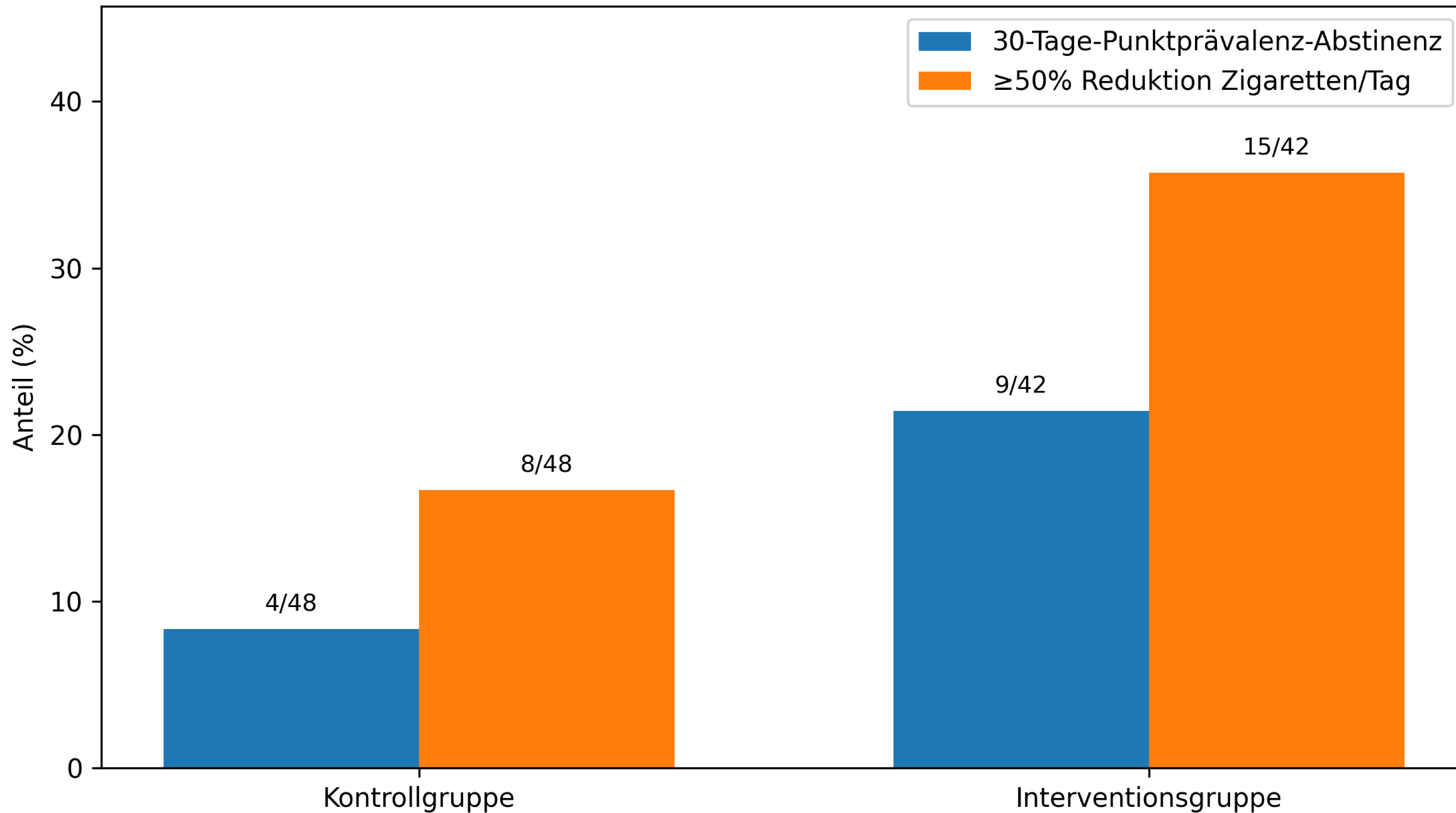


Abb. 3 Selbsteinschätzung der Studierenden vor und nach der Lehrveranstaltung

zurück

